

## **simple present**

### **Doris Erbacher und Jens Trimpin**

Die Heidelberger Künstlerin Doris Erbacher und den Mannheimer Bildhauer Jens Trimpin verbindet eine lange Künstlerfreundschaft. Das Kerg-Museum in Schriesheim bietet ihnen nun im Rahmen seiner Ausstellungsreihe zur zeitgenössischen Kunst die Möglichkeit einer gemeinsamen Präsentation ihrer Arbeiten.

Seit Mitte der 80er Jahre, als die Künstlerin in Mannheim den „Kunstraum Erbacher“ führte, stehen sie auch über größere Entfernungen in regem Austausch über die Prinzipien ihrer Kunst, haben jeweils eine spezielle Ästhetik der Reduktion entwickelt.

Eine konsequent minimalistische, auf Wesentliches zielende Haltung ist ihnen gemeinsam.

Jens Trimpin zeigt relativ kleine Skulpturen aus Marmor, die Größe hat eine „humane“ Dimension. Die Körper sind aufwändig bearbeitet, langsam entstanden. Es sind kompakte Massen, ihre zart gekrümmten Flächen und minimalen Abweichungen vom rechten Winkel ergeben eine fast organisch zu nennende, dreidimensionale Fügung. Sie lässt den Stein bewegt und leicht erscheinen, und macht seine artifizielle Existenz deutlich. Das Material des jeweiligen Steins ist durch besondere Oberflächenbearbeitung fein zur Erscheinung gebracht. Jens Trimpin initiiert ein Umschreiten des komplex einfachen Skulpturenkörpers. „Unübersichtliche Verhältnisse“ erwarten den aufmerksamen Betrachter.

Doris Erbacher kombiniert verschiedene objekthafte Arbeiten aus Holz, Keramik und Papier mit Aquarellen und Zeichnungen, verortet diese an der Wand und schafft damit Gruppierungen voller immanenter Bezüge. Immer wird auch der Umraum aufgenommen, teilweise ist die Fragilität der Papierreliefs ein sich Auflösen im Raum. Der schnelle Zugriff auf das Material ist Prinzip und wird bei Doris Erbacher durch sichtbare Arbeitsschritte und spontane Farbsetzungen deutlich. Ihre Aquarelle zum Beispiel sind „sichtbare Ereignisse“, sind in Arbeitsweise und Wirkung explizit transparent. Sie entstehen durch die klare Setzung trockener Flächen und Linien und deren systematische Überlagerung durch Wasserspuren. Vielfältig sind ihre Werke, mitunter flüchtig und beiläufig, immer abstrakt.

Nur vermeintlich sind beider Arbeiten geometrisch ausgeprägt. Das konstruktiv Konzeptuelle berührt das Denken, beide Künstler geben jedoch dem Wahrnehmungsprozess, dem Beobachten des Geschehens und der visuellen

Erkenntnis ein großes Gewicht. Wiederholung wird Neubeginn, Querverweise und Rückbezüge sind Verbindungen, Relativierungen und Gegensätze ergeben ein umfassendes, freies Handlungssystem, die Kunst.

Aus dem Beziehungsspiel der Ansichten, aus den überraschenden Widersprüchen von Fläche und Körper beziehen die Arbeiten der beiden Künstler ihre Energie. Ihre Arbeiten sind sichtbare Verläufe gegen die Erstarrung durch Definition.

Der Titel der Ausstellung „simple present“ gibt die Idee vor: ein Dabeisein aller Beteiligten.

**simple present**

**Doris Erbacher und Jens Trimpin**

**8.Mai 2022 – 12.Juni.2022**

**Museum Théo Kerg**